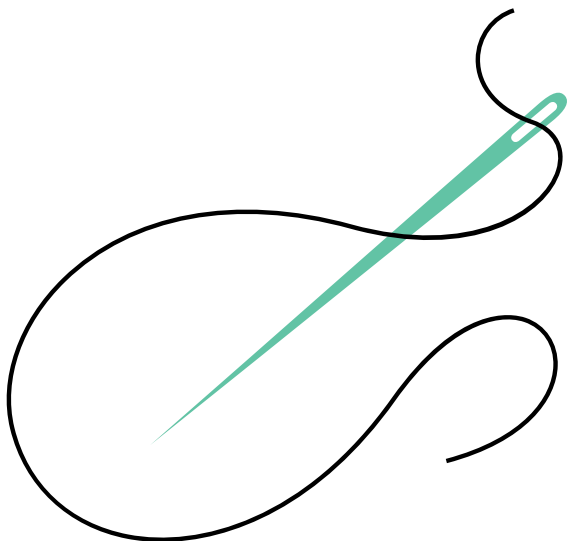




Branchenstrategie

Textilwirtschaft in Europa nachhaltig absichern

Die EU will die Textilindustrie beim Übergang zu einer klimaneutralen, kreislauforientierten Wirtschaft unterstützen. Herstellung, Gebrauch und Recycling von Textilien sollen nachhaltiger und wettbewerbsfähiger werden.



EU-Verbrauch pro Kopf hoch

Die Textilien- und Bekleidungsbranche ist sehr divers und umfasst weite Wertschöpfungsketten und verschiedene Produkttypen. Trotz eines stark wachsenden gesellschaftlichen Trends zur Nachhaltigkeit in der Textil- und Modeindustrie verbrauchen die Europäer im Durchschnitt 26 Kilogramm Textilien pro Person und Jahr - ein erheblicher Anteil davon stammt aus Drittländern. Der Konsumzyklus von Bekleidung ist nach wie vor relativ kurz, was dazu führt, dass 11 Kilogramm Textilien pro Person und Jahr weggeworfen werden.

Branchenzahlen EU und Österreich

Die Branche beschäftigt 1,5 Millionen Menschen, verteilt auf mehr als 160.000 Unternehmen in der EU, von denen die meisten KMU sind. Im Jahr 2019 erwirtschaftete die Branche in der EU einen Umsatz von 162 Milliarden Euro. Im ersten Halbjahr 2020 zählte die österreichische Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie 383 Unternehmen mit 21.580 Beschäftigten. Der Umsatz belief sich auf zirka 1,92 Milliarden Euro mit einem Exportanteil, je nach Branche, von 70 bis 90 Prozent.

Coronakrise setzt Branche unter Druck

Grundsätzlich ist die EU-Textilindustrie weltweit wettbewerbsfähig, insbesondere in den Bereichen der technischen Textilien und der hochwertigen Modebekleidung. Jedoch leidet die Branche seit Ausbruch der Covid-19-Krise in erheblichem Maße unter unterbrochenen Lieferketten sowie unter dem Rückgang der Verbrauchernachfrage. Die Krise hat auch den inter-



nationalen Handel mit Second-hand-Textilprodukten beeinträchtigt und Recyclingzyklen unterbrochen.

Strategie kommt im zweiten Halbjahr

Die Europäische Kommission hat am 5. Jänner im Rahmen des European Green Deal eine Roadmap veröffentlicht: Es geht um die für das dritte Quartal 2021 geplante Strategie zu nachhaltigen Textilien. Diese Strategie wird die EU beim Übergang zu einer klimaneutralen, kreislauforientierten Wirtschaft unterstützen, in der die Produkte so konzipiert werden, dass sie langlebiger, besser wiederverwendbar und reparierbar sowie recyclingfähiger und energieeffizienter sind. Insgesamt soll die Strategie gemeinsam mit dem Kreislaufwirtschaftsaktionsplan, der Industriestrategie, der nachhaltigen Chemikalienstrategie und der nachhaltigen Produktstrategie einhergehen. Ziele sind eine nachhaltige Erholung der Textilindustrie von der Coronakrise durch Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit, Anwendung der Grundsätze der Kreislaufwirtschaft auf Produktion, Produkte, Verbrauch, Abfallbewirtschaftung und Sekundärrohstoffe sowie gezielte Investitionen in Forschung und Innovation. ●



Mag. Florian Schmalz (WKÖ)

florian.schmalz@wko.at

WKÖ-Input zur künftigen EU-Strategie für nachhaltige Textilien

- **Klare Prioritäten:** Es wird wichtig sein, dass die Textilstrategie klare Prioritäten setzt und mit anderen EU-Politiken, wie z. B. der EU-Chemikalienpolitik, abgestimmt wird. Insbesondere der Konflikt zwischen klimapolitischen Energie-Zielen und Recycling-Zielen könnte zu inkonsistenten politischen Entscheidungen führen.
- **Alle Wirtschaftszweige berücksichtigen:** Die Interessen aller betroffenen Wirtschaftszweige (Industrie, Gewerbe, Einzel- und Großhandel) müssen ausgewogen berücksichtigt werden.
- **Wettbewerbsfähigkeit im Fokus:** Generell sollte das Ziel der Strategie sein, die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Textilindustrie zu stärken und zu fördern. Dabei muss beachtet werden, dass internationale Lieferketten weltweit eine wichtige Rolle in der europäischen Textil- und Bekleidungsindustrie spielen.
- **Abwanderung bei Transformation vermeiden:** Der Transformationsprozess hin zu einer Kreislaufwirtschaft muss mit Augenmaß erfolgen, um weitere Abwanderung von Unternehmen und Auslagerung von Produktionen in Drittländer zu vermeiden.
- **Investitionen, Investitionen und wieder Investitionen:** Um einen Transformationsprozess einleiten zu können, sind massive Investitionen notwendig. Diese Investitionen müssen direkt in die EU-Textil- und Bekleidungsindustrie fließen (z.B. Produktionsprozesse, Fiber2Fiber-Recycling), um regionale Strukturen im Bereich der Kreislaufwirtschaft zu fördern.

Weitere Infos:

- Roadmap der Europäischen Kommission ([Link](#))
- WKÖ-Feedback zur Roadmap ([Link](#))